

KULTUR

# Sinnlich, sexy, Tango

**Zwei Berliner und eine Solothurnerin haben am Wochenende den Tango nach Solothurn ins Hotel Kreuz gebracht.**

Rocksäume flatterten durch die Luft. Stöckelschuhe zeichneten Halbkreise auf den Boden. Zierliche Frauenbeine schlangen sich um Männerwaden. Tango lag in der Luft, durchdrang den Raum und die Körper der Tanzpaare, die am Samstagabend dem Ruf von Madeleine von Roll alias Lein Derol und Jorga Alexander gefolgt und ins Hotel Kreuz gekommen waren.

## **Herz an Herz, Backe an Backe**

Das ganze Wochenende über wurde im grossen Saal getanzt. Es sei das erste Mal, dass am Sonntag eine Tangomatinee stattfindet, erklärte Jorga, man wolle sehen, ob ein Interesse daran bestehe. Denn: «Die Milongas am Sonntag sind einfach die schönsten». Der Begriff Milonga komme wie der Tango aus Buenos Aires, sei aber afrikanischen Ursprungs und bedeute so viel wie «im Kreis tanzen». Dieses Im-Kreis-Tanzen ist ein Bestandteil des Tangos, doch noch lange nicht alles.

Vom irischen Nobelpreisträger George Bernhard Shaw stammt das Zitat: «Der Tango ist der vertikale Ausdruck eines horizontalen Verlangens.» Tango, das ist Sinnlichkeit, Leidenschaft. «Er ist von allen Tänzen am intimsten, man ist ganz eng miteinander und spürt jede Regung des anderen», sagte Jorga. Mit geschlossenen Augen, Backe an Backe und was beim Tango das Wichtigste sei, Herz an Herz tanzten Paare durch den Raum.

## **Hemmungen fehl am Platz**

Jorga und Lein lernten sich vor neun Jahren in Berlin kennen. Durch das Tanzen. Heute erwarten die beiden ihr drittes Kind und unterrichten gemeinsam Tango Argentino, eine wenig reglementierte Form des Tango. Dafür reisen sie auch hin und wieder von Berlin nach Solothurn. Denn wie ihr Dialekt schon verrät: Lein ist Solothurnerin und als solche hat sie den Draht zur Barockstadt nie gekappt. Zur Freude der Gäste: Die Veranstaltung am Samstag war gut besucht und auch nur wenige blieben auf den Holzstühlen am Rand sitzen. Dafür sorgten einerseits der Berliner Cellist und Komponist KristOff Cellotronics mit seinen Klängen, andererseits Lein und Jorga selbst, die nach jedem Stück einen neuen Tanzpartner aufs Parkett holten. «Hemmungen muss hier keiner haben, auch nicht die Männer, denn von diesen haben wir hier zu wenig», erklärte Fabienne Clénin aus Bellach, «ich bin heute auch alleine da, obwohl ich eine Anfängerin bin». Mit Jorga könne jede Frau tanzen. Und im nächsten Moment schritt sie schon mit ihm über die Tanzfläche – als ob sie ihr ganzes Leben lang nichts anderes getan hätte.

WYR